



Liebe Lübeckerinnen und Lübecker,

am 14. September fand im E-Park eine spannende Diskussion der Bürgermeisterkandidaten statt. Vielen Dank an das Lübeck Management und den Marketing Club Lübeck für diese innovative Veranstaltung und das große Interesse. Da nicht alle Fragen vor Ort beantwortet werden konnten, habe ich im Nachgang die vorliegenden Fragen schriftlich beantwortet.

Mit weiteren Fragen und Anregungen können Sie sich gerne an [team@kathrinweiher.de](mailto:team@kathrinweiher.de) wenden. Ich freue auf Ihre Rückmeldung.

Ihre  
Kathrin Weiher

1.  
Wie finden Sie **Ali Alam**?

Ali hat uns alle lieb und wir ihn auch!

2.  
Zitat LN heute zum Thema **Kulturhauptstadt** "dann haben wir nur ein paar Hunderttausend Euro ausgegeben."

Frage: Gehen Sie mit dem übrigen Ihnen anvertrauten Geld als Bürgermeisterin genauso verantwortungslos um?

Leider war das Zitat aus dem Zusammenhang gerissen. Die Bewerbung kostet ca. 2 Millionen Euro. Ich habe gesagt, dass ich versuchen möchte, den größten Teil über Drittmittel einzuwerben, so dass nicht 2 Millionen sondern nur einige hunderttausend Euro als Eigenmittel der Stadt aufgebracht werden müssten.

Bereits die Bewerbung um den Titel der Kulturhauptstadt würde dem Lübecker **Kulturleben ungemein zugute kommen**. Gesetzt den Fall wir würden den Titel Kulturhauptstadt gewinnen, wäre es eine große Entwicklungschance für die Kultur-und Kreativwirtschaft, den Tourismus und die Stadtgestaltung.

3.  
Warum sieht man sie auf den **Fotos** so (zu) oft allein? Nicht im Team?

Mein Ansinnen war es, beim Vortrag professionelle Bilder zu verwenden. Leider hatte ich nur wenige Bilder von meinem

Team zur Verfügung. So langsam werden es mehr. Bei künftigen Auftritten werde ich diese verstärkt verwenden. Schauen Sie mal auf meiner Facebook- oder Internetseite nach. Ich habe dankenswerterweise viele Unterstützer.

<https://www.facebook.com/weiher2017/>  
<https://www.kathrinweiher.de/>

4.  
 Grüne, FDP, CDU - viele **Parteiinteressen**. Wie wollen Sie die Anforderungen verbinden?

Ich sehe die überparteiliche Unterstützung meiner Kandidatur als große Stärke. Denn wir brauchen eine **Bürgermeisterin im Rathaus, die unabhängig ist** und keinen Bürgermeister der meint, er könne dort die Interessen einer Partei durchsetzen, nämlich seiner. Die neue Bürgermeisterin Lübecks wird für alle Bürgerinnen und Bürger unserer schönen Stadt da sein, gleich welcher Partei sie angehören oder auch nicht angehören.

5.  
 Wie wollen sie die **Kultur** nutzen, um die Stadt weiter zu entwickeln?

Lübeck lebt von seiner kulturellen Vielfalt. Das **Stadttheater, die Museen und die freie Kulturszene möchte ich weiter fördern** und ich wünsche mir, dass die Völkerkundesammlung wieder sichtbar wird. Darüber hinaus plane ich ein Informationszentrum zum mittelalterlichen Stadtkern, der als UNESCO-Welterbe unsere besondere Aufmerksamkeit verdient. Das sind nur einige Beispiele. Ich halte die Kultur- und Kreativwirtschaft ebenso wie den Kulturtourismus für ganz große Entwicklungsfelder für unsere Stadt.

6.  
 Was tun sie für den **Einzelhandel** (Innenstadt)?

Ich will die **Innenstadt attraktiver machen**. Das bedeutet: Die Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln muss sichergestellt werden. Gleichzeitig will ich den Bereich, in dem sich Fußgänger und Passanten ungestört vom übrigen Verkehr fortbewegen können, ausbauen. Mein Verzicht auf eine Gewerbesteuererhöhung bis 2024 gibt den Gewerbetreibenden auch in der Innenstadt Planungssicherheit. Auch das Wiederaufleben der Tourismusabgabe wird es mit mir nicht geben. Wir brauchen eine Innenstadt mit Aufenthaltsqualität durch Plätze, Sitzgelegenheiten, Cafes und Restaurants, Spielmöglichkeiten für Kinder aber auch mit einem ausgewählt schönen Angebot besonderer Geschäfte, damit sich die Innenstadt deutlich von den Zentren auf der grünen Wiese unterscheidet.

7.  
 Wozu braucht Lübeck **Einfamilienhäuser**? Haben Sie von Bauen überhaupt ein Fachwissen? Zeitmanagement, Gestaltung, Finanzierung?

Wir brauchen dringend neue Wohnungen, um den gestiegenen Bedarf in Lübeck zu befriedigen. Lübeck braucht **Wohnungen in allen Preissegmenten**, besonders natürlich im mittleren und einfachen Segment. Aber es gibt auch eine Nachfragen nach Einfamilienhäusern, denn Familien mit mehreren Kindern und Seniorenwohngemeinschaften brauchen mehr Platz.

In meinem Soziologiestudium hatte ich Stadtsoziologie und Baurecht als

Vertiefungsfächer. Als ich Erste Kreisrätin im Landkreis Goslar und während meiner Zeit als Vorstand der Diakonie Braunschweig habe ich auch Bauprojekte verantwortet, zB Seniorenwohnhäuser und ein größeres Objekt, das von der Feuerwehr genutzt wird. In Lübeck bin ich Mitglied der Task-Force "Wohnungsbau".

8.

Welche Alternative haben Sie zu einem evtl. rückläufigen **Tourismusgewerbe**, Rückgang der Einnahmen?

Lübecks Tourismus entwickelt sich in den letzten Jahren sehr positiv. Wir können diese Entwicklung durch besondere Angebote z.B. im Kulturbereich noch weiter ausbauen.

9.

Unter welcher inhaltlichen **Zielsetzung** wollen Sie der **Verwaltung** vorstehen?

Mein Ziel ist, dass die Verwaltung wieder **bürgerfreundlich und modern aufgestellt** wird. Um das zu erreichen, brauchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine **höhere Wertschätzung** durch ihre Dienstvorgesetzte, also ihre Bürgermeisterin. Wir brauchen genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine ordentliche EDV-Ausstattung.

10.

Wie wollen Sie das **Miteinander in Bauprozessen** verbessern. Nennen Sie drei Schlagworte!

**Gute und zielgerichtete Bürgerbeteiligung** vor und während der Baumaßnahmen.

Eine klare Vorstellung, wo die **Entwicklung der Stadt** hingehen soll und ein proaktives Handeln.

**Frühzeitige Abstimmung aller Fachbereiche** der Verwaltung untereinander, um das Ziel zu erreichen und Digitalisierung aller Bauleitpläne.

11.

Können Sie uns mehr über die **"vernünftige Inklusion"** erzählen? Wie sieht es nach der Schule damit aus?

In Kita und Schule muss Inklusion so durchgeführt werden, dass Kinder und Jugendliche eine optimale Förderung bekommen. Da fehlt noch Einiges.

Nach der Schule brauchen wir berufliche Förderung und Berufseinstiege, die sozialrechtlich so abgesichert sind, dass Menschen mit Behinderungen fürs Alter optimal abgesichert sind.

12.

**Priwall-Waterfront:** Wie sehen Sie das Zukunftskonzept für den Priwall bezüglich der umfangreichen Baumaßnahmen und insbesondere des geplanten Hotelkomplexes auf der Priwallspitze?

Das derzeitige Konzept ist akzeptabel. Jede weitere Bebauung insbesondere der Kohlenhofspitze mit einem weiteren Hotel muß genau geprüft werden. Ich sehe eine Erweiterung eher kritisch.

13.

Wie sehen Sie das **Zukunftskonzept 2030** für Lübeck? Welchen Stellenwert hat der Natur- und Umweltschutz in diesem Zusammenhang? Werden Sie den Natur- und Umweltschutz wieder integrieren?

Ich finde es richtig, dass die Stadt mit dem Konzept 2030 den Versuch unternommen hat, eine Stadtentwicklung aus einem Guss voranzubringen. Wir haben für

Gewerbe- und Wohnflächen einen großen Bedarf. Allerdings sind auch Grün- und Erholungsflächen für die Attraktivität einer Stadt extrem wichtig. Vorrang hat die Verdichtung vorhandener Flächen. Wenn neue Flächen gebraucht werden, braucht es Ausgleichsmaßnahmen. Die Aufgabe von Naturschutzgebieten kommt für mich nicht in Frage.

14.

Wenn ein "so **großes Bündnis**" hinter Ihnen steht, wie wollen Sie als Bürgermeisterin diesem Bündnis gerecht werden (mit all den unterschiedlichen Interessen des Bündnisses)?

In den Parteien, die mich unterstützen, gibt es Gemeinsamkeiten. Zum Beispiel die **Modernisierung der Verwaltung, die Digitalisierung der Schulen und die Auflösung des Sanierungsstaus**. Natürlich gibt es auch Trennendes. Aber wir besprechen alle Themen intern und vertrauensvoll und sind bisher immer zu tragfähigen Lösungen gekommen. Es handelt sich hier auch nicht um eine "Koalition", wie wir das aus dem Bundestag kennen. Die Sachfragen stehen im Vordergrund. Ich denke alle in der Bürgerschaft derzeit vertretenen Parteien sind aufgerufen, zum Wohle Lübecks zusammenzuarbeiten.

15.

Würden Sie an den Veranstaltungen "**Stadtdiskurs**" der **Gemeinnützigen** teilnehmen?

Wenn mein Terminkalender das zulässt, auf jeden Fall. Eine positive Stadtentwicklung liegt mir besonders am Herzen. Ich finde die Veranstaltungen sehr hochrangig würde mir jedoch wünschen, dass eine Abstimmung/Beteiligung auch mit der

Verwaltungsspitze der Hansestadt Lübeck erfolgt. Wir haben auch sehr gute und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

16.

Können Sie sich vorstellen, die **BIRL** zur Entscheidungsfindung bei städteplanerischen Fragen mit einzubeziehen.

Ja.

17.

Was passiert mit dem **Seegrenzschlachthof**?

Ich bin dafür, dieses Gelände zu entwickeln und werde mich für eine **Beschleunigung der Prozesse bei Investitionsentscheidungen** einsetzen. Ich bedaure sehr, dass der bisherige Prozess bereits so lange gedauert hat - das ist investorenfeindlich.

18.

Sie haben ja nun einige Erfahrung im Gepäck? Woraus sind sie besonders Stolz? Was bereuen Sie & würden Sie heute anders machen?

Ich habe drei Studiengänge absolviert und arbeite seit 25 Jahren Vollzeit in anspruchsvollen Führungs- und Leitungspositionen. Das war manchmal hart, aber ich bin stolz darauf. Es ist wichtig unabhängig zu sein und gestalten zu können.

Ich würde mich noch weniger davon beeinflussen lassen, was "man" tut.

19.

Wer soll "**neue Fassaden**" bezahlen?

Das ist - je nach betroffenem Gebäude - unterschiedlich. Dass es öffentliche und

private Fördertöpfe gibt und auch Abschreibungsmöglichkeiten ist sicherlich bekannt.

20.

Wie wollen Sie die **Gesundheit** Ihrer "zufriedenen Mitarbeiter/innen" BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) mit welchen Maßnahmen erhalten?

Wir brauchen Rückenschule, Förderung von sportlichen Aktivitäten aber auch einen guten Stil des wertschätzenden Umgangs miteinander.

21.

Wie wollen Sie die **Planungsprozesse in Lübeck konkret beschleunigen?**

Hauptproblem zu langer Dauer bei Investitionsentscheidungen ist die mangelnde **frühzeitige Abstimmung** der verschiedenen Verwaltungsbereiche. Wenn zum Beispiel die Bereiche Umweltschutz oder Denkmalpflege erst in die Entscheidung einbezogen werden, nachdem bereits monatelang mit einem Investor verhandelt wurde, ist klar, dass es lang dauert.

Außerdem können dann Planungen auf den letzten Metern platzen, weil entscheidende Umstände nicht rechtzeitig gesehen wurden. Ich werde über die Senatssitzungen und durch alle Fachbereiche frühzeitig darüber informieren, wenn sich Investitionen anbahnen. Dadurch können alle Fachbereiche im Rahmen ihrer Zuständigkeit rechtzeitig mitwirken. Dafür werde ich das Thema "Aktuelle Investitionsentscheidungen" als regelmäßigen Punkt auf die Tagesordnung jeder Senatssitzung nehmen. Zudem soll der Aufbau eines verlässlichen Denkmalschutzregisters in

Lübeck den Investorinnen und Investoren notwendige Planungssicherheit verschaffen. Die Digitalisierung von Bauleitplänen und GIS-Karten werde ich vorantreiben.

22.

Steht für Sie **Travemünde** mehr im Vordergrund als andere Bezirke?

Nein. Mein Interesse gilt immer dem **Wohl der gesamten Stadt**. Das kommt allen Stadtteilen zugute. Ich möchte, dass jeder Stadtteil sich auch gern als zu Lübeck gehörig fühlt. Dabei sind Vernachlässigungen auszugleichen sowie Besonderheiten und Eigenarten durchaus zu fördern.

23.

Wie und womit wollen sie die **marode Infrastruktur** Lübecks sanieren: Straßen, Radwege, Brücken, Schulen? Wo sollen die Mehrheiten und Gelder dafür herkommen?

Unser Ziel muss sein, die Investitionsmittel zu erhöhen. Zudem brauchen wir einen klaren Schwerpunkt bei den genannten Bereichen. Denn die Basis der Infrastruktur müssen wir erst wieder auf Vordermann bringen. Da meine Unterstützer an diesem Punkt einig sind, sehe ich wenig Probleme, die Mehrheiten zu bekommen, die notwendigen Mittel in den kommenden Jahren in den Haushalt einzustellen. Wir müssen aber auch verstärkt die Unterstützung von Bund und Land einfordern und die Akquise auch europäischer Fördermittel ausbauen.

Mir ist aber auch wichtig, die Wartung und Bauunterhaltung des Vorhandenen zu verbessern.

24.

Wie wollen Sie mit den Lübecker **Schulden** umgehen?

Lübeck hat die höchsten Schulden in Schleswig-Holstein. Wir müssen die Problematik angehen, solange die Zinsen - wie im Moment - niedrig sind. Das bedeutet: Ein Teil der aktuellen Haushaltsüberschüsse müssen wir weiterhin in den Schuldenabbau stecken. Sogenannte Kassenkredite müssen soweit es möglich ist so umgewandelt werden, dass das Zinsrisiko reduziert wird.

Ich werde die Stelle eines Finanzsenators schaffen, ohne insgesamt die Anzahl der Senatoren zu erhöhen. Mir ist wichtig, dass wir mehr von guten Beispiel anderer Städte lernen. Den Austausch werde ich voranbringen. Notwendig sind auch weiterhin Hilfen des Landes und des Bundes für Städte, die - wie Lübeck - strukturell einen hohen Anteil an Sozialausgaben haben.

25.

Wie wollen Sie die enormen Schulden der Stadt, ca. 1,5 Mrd. Euro, abbauen? Bis wann?

Ich verweise auf meine Antwort zu der vorherigen Frage.

26.

Sie kommen **nicht aus Lübeck**. Warum wollen sie in Lübeck Bürgermeisterin werden?

Ich war schon als Kind oft mit meinen Eltern an Nord- und Ostsee und habe mir später mit meinem Mann auch sehr oft Wochenenden an der Ostsee gegönnt. Heute wohnen wir in Travemünde und

haben uns damit einen Traum erfüllt. Ich habe Lübeck, seitdem ich wegen der Aufnahme des Amts der Senatorin hier her gezogen bin, sehr lieb gewonnen, denn ich bin sehr gut aufgenommen worden.

Ich bin überzeugt: Die Menschen aus Lübeck wollen eine kompetente und bürgernahe Person im Rathaus sehen. Ob sie aus Lübeck kommt, ist nicht entscheidend. Lübeck als Königin der Hanse war immer weltoffen.

27.

Was haben sie in den **Bereichen Kultur und Bildung** in den vergangenen Jahren erreicht?

Damit der Text nicht zu lang wird, beschränke ich mich auf eine Auswahl der wichtigsten Punkte:

Bereich Kultur:

Die Neukonzeption des Buddenbrookhauses ist auf den Weg gebracht. Die Sanierung der MUK wurde begleitet, Defizite wegen ihrer zeitweisen Schließung aufgefangen und Investitionen gefördert. Kürzungen beim Theater Lübeck konnten abgewendet werden. Im Bereich Archäologie wurde für Echy 2018 ein Projekt für Lübeck gewonnen.

Das Konzept für ein Umweltbildungszentrum liegt vor, ebenso ein Konzept wie es mit der Völkerkunde weitergehen soll. Es wurde verhindert, dass die Völkerkundesammlung in den Meesenring ziehen muss. Mein Fachbereich hat das 875 jährige Stadtjubiläum als ganzjähriges Event für 2018 gemeinsam mit der LTM geplant. Die Machbarkeitsstudie für die Kulturhauptstadtbewerbung wurde fertiggestellt. Dreimal wurde der interkulturelle Sommer

der Volkshochschule mit vielen Veranstaltungen durchgeführt, was sehr die Willkommenskultur in Lübeck gefördert hat. Die Bürgerakademie wurde am Leben gehalten.

Im Bereich Bildung wurde gemeinsam mit der Possehl-Stiftung ein Sprachprojekt für Migranten aus sicheren Herkunftsländern realisiert. Die DAZ Klassen (Deutsch als Zweitsprache) an beruflichen Schulen wurden unterstützt. Die Neukonzeption des Ganztags an Schule wurde für die Betreuten Grundschulen und für die Sekundarstufe 1 vereinheitlicht und auf den Weg gebracht. Der I-Pool wurde überarbeitet und ein neuer Vertrag wurde abgeschlossen. Die Kooperationsvereinbarung mit den beruflichen Gymnasien und Gemeinschaftsschulen konnte rechtsverbindlich abgeschlossen werden, so dass alle Schülerinnen und Schüler an den Gemeinschaftsschulen den Rechtsanspruch haben, Abitur zu machen, wenn die Leistungen stimmen. Die Schulentwicklungsplanung wurde erneuert. Das Bildungsportal wurde überarbeitet und alle Bildungsdaten wurden aktualisiert. Das erste Konzept der Jugendberufsagentur wurde erstellt.

Bauprojekte für Schulen und Kitas wurden eng begleitet. Das sind so nur die wesentlichsten Tätigkeiten.

28.  
Warum wurden genau in Ihrer Amtszeit als Senatorin der freie **Etat der Denkmalpflege** und die Personalstellen gekürzt?

Weil die Bürgerschaft das so beschlossen hat. Solche Entscheidungen trifft nicht die Senatorin. Ich habe jedoch dafür gesorgt, dass an der Spitze eingespart wurde, um zwei halbe Stellen auf Arbeitsebene

zusätzlich zu schaffen. Weitere Versuche meinerseits die Stellen auszudehnen, sind vom Bürgermeister gestrichen worden. Das könnte ich als Bürgermeisterin ändern.

29.  
Wie vereinbaren Sie Ihre Idee, die **VHS-Hauptverwaltung** von der Huxstraße nach Moisling zu verlegen, mit dem Anspruch an Bildung in zentraler Lage? Das wäre das Ende der VHS!

Die Volkshochschule bleibt mit dem Standort Falkenstrasse ja durchaus in Innenstadtnähe. Für das neue Projekt der sozialen Stadt Moisling wäre eine Außenstelle der Volkshochschule eine tolle Ergänzung. Lübeck ist flächenmäßig die größte Stadt Schleswig-Holsteins. Ich habe den Anspruch, dass Bildungsangebote auch in der Fläche gut zu erreichen sind.

30.  
Wie bekommen Sie ihre PKW-Überzeugung mit den **Idealen der Grünen** unter einen Hut?

Ich möchte das Verkehrsnetz für alle Fortbewegungsarten modernisieren, ohne das eine gegen das andere auszuspielen. Wir brauchen sichere, moderne und gut sanierte Radwege und auch ein sicheres Straßennetz. Auch die Verkehrssicherheit für Fußgänger, besonders der Schulkinder, liegt mir sehr am Herzen. Mit dieser Positionierung weiß ich die Grünen an meiner Seite.

Ich fahre übrigens in meiner Freizeit auch ausgesprochen gern Fahrrad!